

## Kurzzusammenfassung

### Forum 4: Stadtgebiet Ost

Das vierte Bürgerforum am 14. Mai 2019 fand in Oststadt-Mitte statt mit den Themenschwerpunkten Freiraumgestaltung und zukünftige Wohnformen. In vier Arbeitsgruppen wurden gemeinsam Stärken und Schwächen des Gebiets diskutiert, Ideen gesammelt sowie thematische und räumliche Handlungsbedarfe für die Oststadt-Mitte erarbeitet. Die Ergebnisse der vier Arbeitsgruppen wurden anschließend im Plenum vorgestellt. Hier hatte auch der Oberbürgermeister die Gelegenheit, seine Sicht auf die Hinweise darzustellen und Fragen zu beantworten.

Im Folgenden sind die zentralen Diskussionsstränge und Hinweise der vier Arbeitsgruppen nach Themenfelder zusammengefasst:

#### *Themenfeld Grün- und Freiflächen*

Im Themenfeld **Grün- und Freiflächen** wurde der Wunsch geäußert, die öffentlichen Freiräume attraktiver zu gestalten, besser zu pflegen und Verweilorte anzubieten. Die Flächen aber auch die Freizeitangebote sollten generationsübergreifend nutzbar sein (z. B. Sportgeräte, Ruhemöglichkeiten). Die Errichtung eines Naturlehrpfades und naturverträglicher Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten am Eingang des LSG an der Salvador-Allende-Straße wird vorgeschlagen. Eine parkähnliche Gestaltung wurde für die Fläche Salvador-Allende-Straße/Kopernikusstraße vorgeschlagen. Außerdem könnte ein „Grünes Band/Grüne Meile“ gepflanzt/gestaltet werden, beispielsweise südlich der Kopernikusstraße. Es wurde vorgeschlagen, die Fläche am Juri-Gagarin-Ring gegenüber dem Lindental-Center als Grünfläche auszuweisen und aufzuwerten. Des Weiteren fehlen Spielplätze in den Eigenheimsiedlungen und sollten ergänzt werden. Die Freizeitmöglichkeiten und Aufenthaltsflächen für jüngere Generationen sollten gefördert und ausgebaut werden. Eine Maßnahme könnte die Sanierung der Skateanlage Ihlenpool sein. Sie ist aktuell für 6- bis 27-Jährige nicht nutzbar, da die Geräte und Rampen zu nah beieinanderstehen. Eine Verbesserung der Pflege der Fußballfläche an der Robert-Koch-Straße wurde als Wunsch formuliert. Bei Pflanzungen sind Pappeln und Birken zu vermeiden.

Darüber hinaus wünschten sich viele Teilnehmenden einen Marktplatz bzw. ein Zentrum in der Oststadt-Mitte. Ein möglicher Standort für die „Neue Mitte“ sei die Fläche an der Salvador-Allende-Straße, westlich des Sportparks. Hier wäre eine Kombination von gastronomischen/gewerblichen Angeboten, Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum sowie altersgerechtes Wohnen denkbar. Als weitere Treffpunktmöglichkeiten und deren Ausbau wurden das Quartier Ihlenpool sowie das Quartier beim Eiscafé Tina genannt.

#### *Themenfeld Wohnen*

Im Themenfeld **Wohnen** schlugen einige Teilnehmenden vor, das Gebiet nördlich der B 104 (Woldegker Straße) für Wohneinheiten zu entwickeln. Als weiteres Wohnentwicklungspotential wurde die Hufelandstraße sowie eine Wiederbebauung an der Ziolkowskistraße/Keplerstraße genannt, generell sei eine Ergänzung mit kleinteiliger Wohnbebauung im Stadtgebiet Oststadt-Mitte denkbar.

Die bestehenden mehrgeschossigen Wohngebäude sollten barrierefrei umgebaut und durch eine Verbesserung der Gestaltung aufgewertet werden (z. B. Skulpturen am Standort des Wohnblocks der WBS 70). Eine Verbesserung der Wohnqualität könnte mit einer Ergänzung von mehr unterschiedlich ausgerichteten Spielanlagen für die verschiedenen Altersgruppen erreicht werden. Die Realisierung von altersgerechtem sowie generationsübergreifendem Wohnen am ehemals elfgeschossigen Wohnbau (Ikarusstraße/Juri-Gagarin-Ring) wurde ebenfalls thematisiert. Dabei sollte in den Erdgeschossen gemeinschaftliches Wohnen bzw. Räume der Begegnung angeboten werden. Einige Teilnehmenden schlugen anstatt Wohnbebauung die Realisierung eines soziokulturellen Zentrums vor.

### *Themenfeld Gewerbe*

Im Themenfeld **Gewerbe** wurde in allen Arbeitsgruppen gewünscht, dass eine zentrale Mitte als identitätsstiftendes, multifunktionales Zentrum mit vielfältigen Angeboten von Amüsement und Nützlichem geschaffen wird. Hierzu gehören ein Wochenmarkt, verschiedene gastronomische und kulturelle Angebote, die das Angebot sozialer Einrichtungen ergänzen. Darüber hinaus wünschten sich die Teilnehmenden eine Verbesserung des Einzelhandels, explizit bei Küchen- und Elektronikgeräten, Textilien und Möbeln. Auch wurden die Aufwertung und der Ausbau des Lindetal-Centers gewünscht.

### *Themenfeld Verkehr*

Im Themenfeld **Verkehr** wurde allgemein vorgeschlagen, die Anbindung zu den anderen Stadtteilen zu verbessern. Für den nichtmotorisierten Verkehr wünschten sich die Teilnehmenden den Ausbau der Fahrradwege, darunter die Errichtung eines Fahrradstreifens Robert-Koch-Straße/Ziolkowskistraße und eines Radwegs an der Treppe Kopernikusstraße, da aktuell Radfahrende die Böschung herunterfahren sowie eine Verbesserung der Fußwege (z. B. eine durchgehende Pflasterung des Wegs vom Lindetal bis zum Mühlenholz). Um den Autoverkehr flüssiger bzw. effizienter zu gestalten, wurde vorgeschlagen, eine „Grüne Welle“ bei der Ampelschaltung einzurichten (Woldegker Straße/Juri-Gagarin-Ring). Die Organisation des öffentlichen und privaten Parkplatzangebots wurde problematisiert, da Fahrzeuge häufig nicht auf ihren reservierten Plätzen, sondern auf öffentlichen Flächen abgestellt werden. Daher wird eine Erhöhung des öffentlichen Stellplatzangebots angestrebt, auch für die Friedhofbesucherinnen und Friedhofsbesucher.

### *Weitere Themenfelder*

Als weiteres Themenfeld spielte die **soziale und kulturelle Infrastruktur** eine wichtige Rolle. Es gab einen allgemeinen Konsens über alle Arbeitsgruppen hinweg, in der Oststadt-Mitte ein Zentrum als Treffpunkt und für die Belebung des Stadtgebietes zu schaffen. Hierfür sollte generell das abendliche Freizeitangebot erweitert werden, speziell auch für jüngere Leute. Der Ausbau des Sportangebots, die Errichtung einer neuen Schwimmhalle sowie die Erweiterung des Kinoangebots sollten ebenfalls zu einer Verbesserung der allgemeinen Freizeitmöglichkeiten in der Oststadt beitragen. Gleichzeitig wurde betont, dass es konsumfreie Orte braucht, die als Treffpunkte genutzt werden können. Die Leerstandsflächen im Lindetal-Center wurden als Nutzungsoption für den Ausbau des soziokulturellen Angebots im Stadtteil ins Gespräch gebracht. Auch die Fläche Robert-Koch-Straße/Ziolkowskistraße wurde für die Realisierung eines soziokulturellen Zentrums vorgeschlagen. Die Förderung der

Integration von Migrantinnen und Migranten wurde ebenfalls angesprochen. Es wurde sich außerdem eine andere Lösung für die Ausgabestelle der Neubrandenburger Tafel gewünscht.